



Peter König

wohnt und arbeitet
in Zürich-Witikon

Also – halten wir uns nicht mit Kleinigkeiten auf wie Lebenslauf, Werdegang, Studium Ausstellungen etc. Nur so viel: Ich bin seit 60 Jahren Kunstmaler.

Die besten Antworten geben sowieso die Bilder. Aber um besser zu ihnen zu gelangen, kann ich einige Erklärungen abgeben. Ich war – lang ist's her – ein Fotorealist. Die letzte wichtige Arbeit mit dem Titel: «Great Black Musik», eine Ausstellung und grossem TV-Bericht – 1986. Eine Liebeserklärung an Jazz. Nachher wollte ich anders malen, das Gelernte und Neuentdeckte anwenden. frei sein, wie ein Jazzler.

So kam ich zu Improvisationen und Serien. Wie beim Musizieren. Die Serien hatten verschiedene Themen, wie bei Jazz-Standards, die dann interpretiert und bespielt wurden. Daher die freie Form, nicht an Reales gebunden. Ein riesiges Abenteuer.

Die Bilder hier stammen aus der Serie «Urban Reality» (90x110 cm, Öl auf Leinwand). Da beschäftigte ich mich mit der Stadt. Nicht mit Architektur, sondern mit anderen Phänomenen, wie Baustellen, Abfall, Abschränkungen, usw. Tagelang wanderte ich durch Zürich. Daraus entstanden dann zwei Serien «Stadtgänge» (50x70 cm, Farbstiftzeichnungen) und eben die obgenannten Ölbilder.

Was wäre noch zu sagen? Mir sind die Risiken bewusst. Meine Bilder sind zwar «schön», doch nicht leicht zugänglich. Doch ich bleibe bei Paul Klee der sagte: «Kunst ist nicht das Sichtbare, sondern macht sichtbar.»

Und in diesem Sinne gehe ich meinen Weg weiter.

Peter König



Peter König

wohnt und arbeitet
in Zürich-Witikon

Also – halten wir uns nicht mit Kleinigkeiten auf wie Lebenslauf, Werdegang, Studium Ausstellungen etc. Nur so viel: Ich bin seit 60 Jahren Kunstmaler.

Die besten Antworten geben sowieso die Bilder. Aber um besser zu ihnen zu gelangen, kann ich einige Erklärungen abgeben. Ich war – lang ist's her – ein Fotorealist. Die letzte wichtige Arbeit mit dem Titel: «Great Black Musik», eine Ausstellung und grossem TV-Bericht – 1986. Eine Liebeserklärung an Jazz. Nachher wollte ich anders malen, das Gelernte und Neuentdeckte anwenden. frei sein, wie ein Jazzler.

So kam ich zu Improvisationen und Serien. Wie beim Musizieren. Die Serien hatten verschiedene Themen, wie bei Jazz-Standards, die dann interpretiert und bespielt wurden. Daher die freie Form, nicht an Reales gebunden. Ein riesiges Abenteuer.

Die Bilder hier stammen aus der Serie «Urban Reality» (90x110 cm, Öl auf Leinwand). Da beschäftigte ich mich mit der Stadt. Nicht mit Architektur, sondern mit anderen Phänomenen, wie Baustellen, Abfall, Abschränkungen, usw. Tagelang wanderte ich durch Zürich. Daraus entstanden dann zwei Serien «Stadtgänge» (50x70 cm, Farbstiftzeichnungen) und eben die obgenannten Ölbilder.

Was wäre noch zu sagen? Mir sind die Risiken bewusst. Meine Bilder sind zwar «schön», doch nicht leicht zugänglich. Doch ich bleibe bei Paul Klee der sagte: «Kunst ist nicht das Sichtbare, sondern macht sichtbar.»

Und in diesem Sinne gehe ich meinen Weg weiter.

Peter König

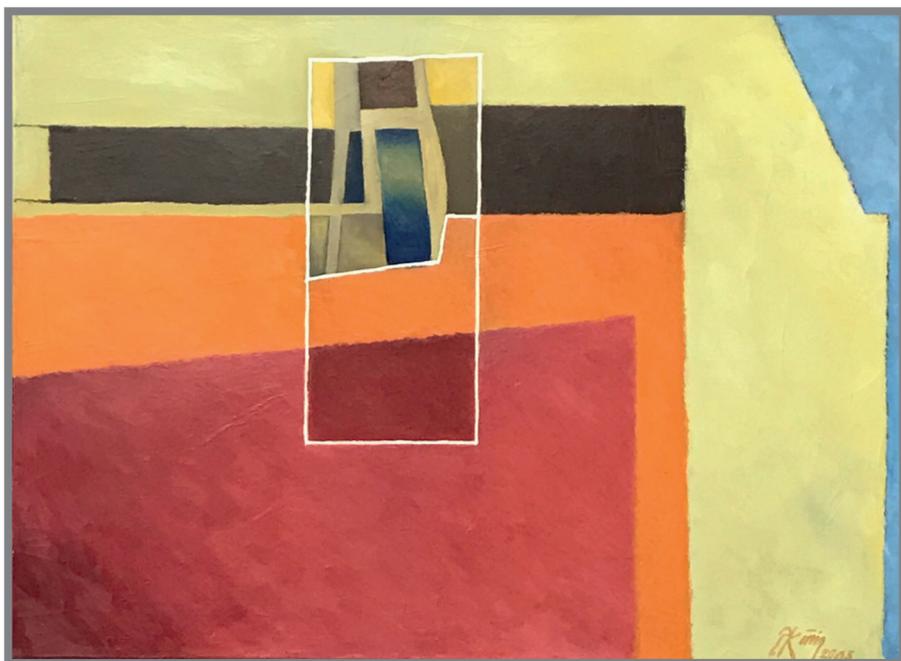
Urban Reality

Peter König

Ausstellung

Montag, 21. Oktober bis Freitag, 22. November 2019

**Einladung zur Vernissage:
Donnerstag, 31. Oktober 2019, 18 bis 20 Uhr**



HOCH³

Bistro – Café – Pavillon

Witikonstrasse 286, 8053 Zürich

Internet: witikon-hoch3.ch Mail: info@witikon-hoch3.ch

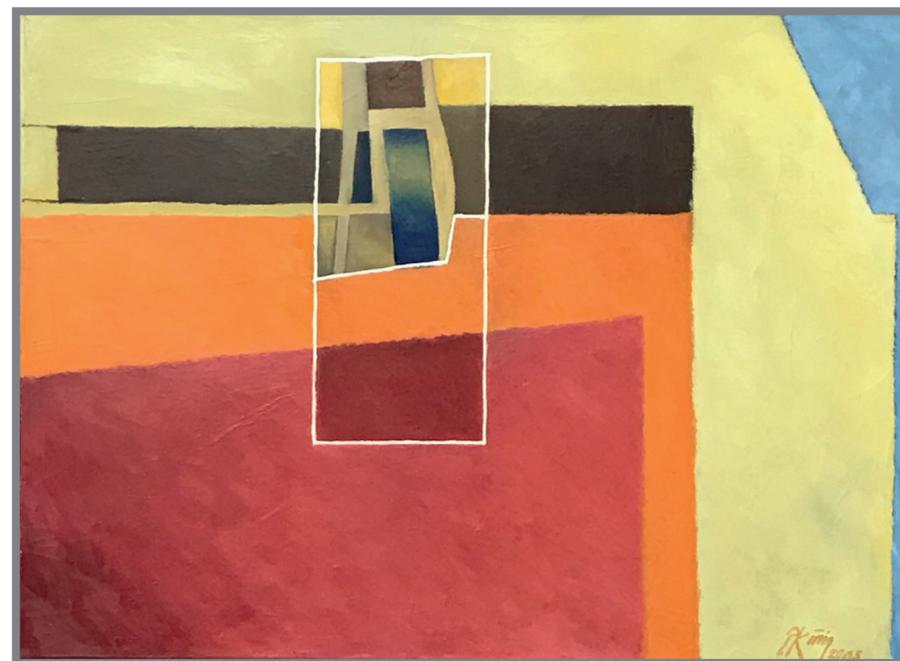
Urban Reality

Peter König

Ausstellung

Montag, 21. Oktober bis Freitag, 22. November 2019

**Einladung zur Vernissage:
Donnerstag, 31. Oktober 2019, 18 bis 20 Uhr**



HOCH³

Bistro – Café – Pavillon

Witikonstrasse 286, 8053 Zürich

Internet: witikon-hoch3.ch Mail: info@witikon-hoch3.ch

reformierte
kirche zürich witikon